

## Aus dem Schatten des Mannes heraus zur erfolgreichen Hotelière

Während 20 Jahren führte **Annelise «Aisi» Leu** zusammen mit ihrem Mann Hans das **Hotel «Kulm» in Arosa**. Nun erzählt sie in einem Buch über ihr Leben. Am Freitag ist **«Die Frau des Direktors»** in Chur vorgestellt worden.

► MAYA HÖNEISEN

# W

War man sein Leben lang Hotelière, hat man gegebenermassen einen grossen Bekanntenkreis. Es war deshalb nicht weiter erstaunlich, dass das Kulturhaus am Bienenweg in Chur am letzten Freitag bis auf den letzten Platz besetzt war. Ehemalige Gäste, einstige Mitarbeitende, Verwandte und Bekannte waren zur Vernissage des Buches **«Die Frau des Direktors»** erschienen, in welchem die grosse Dame der Schweizer Hotellerie, Annelise Leu, ihr Leben erzählt. Aufgezeichnet hat es ihre Enkelin, Nina Zumthor.

### Ein widerspenstiges Kind

Aus zwei Aspekten heraus sei diese Publikation sehr interessant, erklärte Silke Redolfi, Leiterin des Frauenkulturarchivs Graubünden, welcher zur Vernissage eingeladen hatte, in ihrer Begrüssung. Als Erstes sei es ein Zeitzeugnis der Jugend in den Kriegsjahren und in den Fünfzigerjahren, zum Zweiten die Geschichte der Frau in der Hotellerie. An der Vernissage erzählte Annelise Leu aus ihrem Buch.

Annelise «Aisi», wie sie stets genannt wurde, wuchs in einer gut situierten Familie in Basel auf. Den Zweiten Weltkrieg erlebte sie im Dreiländereck als Kind. Ihr Vater, den sie im Buch stets «Pappe» nennt, war unberechenbar, jähzornig und schlug sie. «Man trainierte den Kindern von Anfang an Minderwertigkeitskomplexe an. Diesen ganz grundlegenden Zweifel an sich selbst, dass man so, wie man ist, nicht gut genug ist», schreibt sie. Und weiter: «Das hat mich schon als Dreijährige gedemütigt.» Die Ungerechtigkeit, dass «die Männer befahlen», begleitete sie ein Leben lang. Sie, die sich als widerspenstiges Kind beschreibt, setzte sich zur Wehr. «Ich lehnte mich gegen diese Haltung auf. Ich wollte beweisen, dass ich als Mädchen ebenso gut war.» Trotzdem bezeichnet sie ihre Familie auch als avantgardistisch. Schon mit 19 Jahren habe sie mit dem Einverständnis ihrer Eltern Auto fahren gelernt, erzählte sie am Freitag in Chur.

### Mit der Karriere ihres Mannes

1952/53 begann Annelise Leu ihre Ausbildung an der Hotelfachschule



Silke Redolfi, Leiterin des Frauenkulturarchivs Graubünden, im Gespräch mit der «grossen Dame der Schweizer Hotellerie», **Annelise Leu**, und ihrer Enkelin **Nina Zumthor** (von links). (FOTO OLIVIA ITEM)

in Lausanne. Damals waren dies drei Kurse: Küche, Service und Administration. Für die Mädchen war der Lehrgang mit dem Namen «Aide-Directrice» eingerichtet. «Directeur» konnten nur die Männer werden. Eine weitere Ungerechtigkeit, die Annelise Leu empfand. Kurz nach Beginn an der Hotelfachschule lernte sie Hans Leu kennen. Im Februar 1955 heirateten die beiden. Ihn begleitete sie fortan durch seine verschiedenen Karrierestationen. Neun Jahre blieb sie als Hausfrau und Mutter von drei kleinen Kindern zu Hause. 1966 übernahmen sie zusammen das «Kulm»-Hotel in Arosa. «Es war immer klar, dass wir wieder zusammenarbeiten werden», erzählte sie an der Vernissage. «Allerdings stand im Vertrag als Fussnote: 'Die Frau des Direktors arbeitet mit'. Einen eigenen Vertrag erhielt ich nicht.»

### Erste Schweizer Hotelière

Ende der Sechzigerjahre schuf der Hotelierversen zusätzliche Weiterbildungen. Hans und Annelise Leu besuchten die vier angebotenen Kurse. Annelise Leu schloss mit dem besten Resultat ab und war damit die erste diplomierte Hotelière der Schweiz. Einen Wermutstropfen für sie gab es allerdings. Das beste Ergebnis sollte an einer Siegerehrung prämiert werden. «Dann traten sie auf die Bühne und erklärten, dass keine Rangfolge bekannt ge-

ben und die Resultate nicht veröffentlicht würden. Ich war entrüstet», schreibt sie in ihrem Buch. Ihre Interpretation war, dass die Männer nicht ertragen konnten, dass ich als einzige Frau im Kurs die beste Prüfung abgelegt hatte».

In Arosa erweiterten Annelise und Hans Leu das «Kulm»-Hotel in mehreren Etappen zum heutigen 5-Stern-Hotel. In ihrem Buch erwähnt sie auch die miesen Anstellungsbedingungen des Personals, welche sie nach und nach verbesserte. Sie erzählt aber auch von den Veränderungen in der Hotellerie, die sie als Pioniere einleiteten. Das dürfte neben den eingangs erwähnten ein weiterer Aspekt des Buches sein. War der Direktor vorher noch der Mann in Anzug und Krawatte, der hauptsächlich in seinem Bürossass, begann mit den Leus eine neue Ära. Das Direktionsehepaar feilte ein Unterhaltungskonzept aus, veranstaltete Themenabende und nahm selber daran teil. «Der Hans trat als Zirkusdirektor auf und ich als Musikclown, im Paillasse-Kostüm», erinnert sie sich im Buch. Solches war ein absolutes Novum in der Schweiz. 20 Jahre stand Annelise Leu ihrem Mann in Arosa im Hintergrund zur Seite. 1974 erwarb sie das «Vieux Manoir» in Murten und konnte damit endlich aus seinem Schatten treten.

Das Buch **«Die Frau des Direktors»** lebt nicht nur von den drei er-

wähnten Aspekten, die Zeitzeugnisse sind, sondern auch von einer eigenen, leicht lesbaren Sprache – gelegentlich gerade so, wie der Schnabel gewachsen ist. Nina Zumthor lässt ihre Grossmutter selber erzählen und hat solches in ihrer Transkription so stehen lassen. Gerade auch dadurch ist ein sehr berührendes Porträt einer starken Frau entstanden, welches offen, sehr authentisch und immer auch mit einem Quäntchen Humor von Annelise «Aisi» Leu als Frau und Hotelière erzählt.

«Die Frau des Direktors. Annelise Leu, die Schweizer Hotelpionierin». Nina Zumthor. Verlag Elfundzehn Zürich, 2016. 200 Seiten. 29.90 Franken.



## Vella: Projekt Palius auch an der Urne gutgeheissen

**LUMNEZIA** Die Stimmbevölkerung der Gemeinde Lumnezia hat gestern mit 307:150 Stimmen einen Kredit von 4,8 Millionen Franken für die Überbauung auf dem Areal Palius in Vella genehmigt. In Palius sollen zwei Gebäude mit Räumlichkeiten für den Volg-Laden, eine Arztpraxis und Wohnungen sowie Garagen entstehen. Die Gemeindeversammlung hatte den Kredit bereits am 10. Juni befürwortend zuhanden der Urne verabschiedet (Ausgabe vom 11. Juni) und die raumplanerische Basis dafür geschaffen. Der Baustart für das Vorhaben soll noch dieses Jahr erfolgen. (JFP)

## Sieben Betriebe mit neuem Label ausgezeichnet

**GRAUBÜNDEN HOLZ** Vor beinahe zehn Jahren hat Graubünden Holz das gleichnamige Label «Graubünden Holz», das Produktlabel für Bündner Holzprodukte, eingeführt. Letztes Jahr erfolgte der Relaunch des Labels. Wie Graubünden Holz kürzlich mitteilte, konnte den ersten sieben Betrieben das neue Zertifikat überreicht werden. Es sind dies: Bernhard Holzbau AG mit Sitz in Davos Wiesen, die Sägerei der Gemeinde Medel/Lucmagn, das Holzbauunternehmen Ruwa in Küblis, der Forstbetrieb Thusis/Masein, die Schreinerei Thöni Fanestras GmbH in Stierva, die Argo Stiftung sowie der Grün- und Werkbetrieb, Wald und Alpen der Stadt Chur unter der Leitung von Toni Jäger. Die Betriebe sind laut Mitteilung somit berechtigt, Rundholz und Holzprodukte zertifiziert nach Graubünden Holz auf den Markt zu bringen. Zertifizierten Betrieben biete das neue Label «Ein Stück Graubünden Holz» eine «ausgezeichnete Möglichkeit», die Vorteile der einheimischen Holzprodukte zu empfehlen, heisst es. (BT)



**Christian Felix**, Geschäftsführer a.i. von Graubünden Holz (r.), übergibt das Zertifikat an Hans Bernhard, Geschäftsführer der Bernhard Holzbau AG. (ZVG)

## KURZ GEMELDET

**Vortrag zur Erhebung der Fischbestände** Am kommenden Mittwoch, 6. Juli, findet im Bündner Naturmuseum von 12.30 bis 13.30 Uhr ein Rendez-vous-am-Mittag-Vortrag zum Thema «Projet Lac – Erhebung der Fischbestände Graubündens und der übrigen Schweiz» statt. Pascal Vonlanthen, Inhaber von Aquabios GmbH und früherer Projektleiter des «Projet Lac» bei der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz, zeigt in seinem Vortrag, dass beide Bündner Seen eine für die Fischerei attraktive Salmonidengemeinschaft aufweisen, die historische Artenvielfalt beider Seen jedoch stark durch die Einfuhr von Fischarten aus anderen Einzugsgebieten beeinflusst wurde. Der Eintritt kostet für Erwachsene 6 Franken, für Kinder bis 16 Jahre ist er gratis.

## Gedämpfte Glockenklänge

Die Glocken der **Churer Martinskirche** ertönten am Wochenende auf neuartige Weise. **Wer steckt dahinter?**

Am Samstag ertönten die fünf Glocken der Churer Martinskirche um zehn Uhr ungewohnt weich und sonor. Der Grund dafür war eine musikalische Intervention von Vera Kappeler und Peter Conradin Zumthor, wie es in einer Mitteilung heisst.

Für ihre Arbeit «con sordino» dämpften die beiden Musiker die Glockenklänge ab und durchbrachen so auf feine Weise die Hörgewohnheiten. Wie von fern ertönten die Klänge aus den geöffneten Schallklappen des Turms und schafften in dem bunten, von Gängeli- und Wochenmarkt bestimmten Treiben auf dem Martins-



Tonnenschwere Glocke, sanfter Klang: **Vera Kappeler** und **Peter Conradin Zumthor** lassen die Glocken «con sordino» erklingen. (FOTO ZVG/RALPH FEINER)

platz einen Moment der Ruhe und Besinnlichkeit.

### Nächstes Mal im August

Die musikalische Intervention «con sordino» ist Teil des mehrmonatigen Kunst- und Musikprojekts «Am Ort», an dem neben Zumthor und Kappeler unter anderem Evelina Cajacob, Bob Gramsma, huber.huber und Roman Signer beteiligt sind. «Con sordino» ist noch am Samstag, 6. August, Samstag, 3. September, und Samstag, 1. Oktober, jeweils um 10 Uhr zu erleben. (BT)

Weitere Infos: [www.am-ort.ch](http://www.am-ort.ch)

INSERAT

GRAND RESORT  
Bad Ragaz  
\*\*\*\*\*

**Bar-Konzert mit Dimo's Duo**

Freitag, 8. Juli, ab 20.30 Uhr im  
Grand Hotel Hof Ragaz

Allerbeste Stimmung und Tanzvergnügen mit dem  
Multi-Instrumentalisten Ivan Dimitrov und der  
Sängerin Ivana Regesova. Das vielseitige Duo  
begeistert mit toller Musik und internationalen  
Songs der verschiedensten Stilrichtungen.

Tel. +41 (0)81 303 30 30

[www.resortragaz.ch/events](http://www.resortragaz.ch/events)